

ADHS, endogene Depression - was für Möglichkeiten habe ich?

Beitrag von „Buntflieger“ vom 5. Dezember 2019 13:32

Zitat von Miss Miller

Vor ein paar Jahren stellte sich dann heraus, dass ich ADHS habe und das erklärte für mich so einiges. Dieses Verzetteln, diese Emotionen, diese Selbstwertproblematik, diese Ablenkbarkeit ... nun nehme ich Ritalin, was mir sehr hilft. Ich mache bereits die 2. Therapie und so langsam bekomme ich Ordnung in mich und mein Leben. Leider kommen die Depressionen immer wieder und nun steht die Diagnose "endogene Depression".

Hallo Miss Miller,

zu deinen eigentlichen Fragen kann ich leider nichts beisteuern, da fehlt mir die notwendige Expertise. Mir scheint aber, dass es bei dir vor allem von der Frage abhängt, ob die Depressionen dauerhafter Natur oder evtl. Folge einer ungünstigen Lebenssituation sind, bzw. sich aus den Problemen (undiagnostiziertes ADHS, familiäre/berufliche Belastung etc.) heraus erst manifestiert haben.

Das mit dem ADHS ist natürlich ein wichtiger Faktor, aber allein die Tatsache, dass du offenbar Schulzeit, Studium, Referendariat und viele (?) Berufsjahre mit Erfolg ohne Medikation/Diagnose überstanden hast, ist doch schon beachtlich und lässt hoffen, dass du wieder aus dem Tief herauskommst und deine Ziele erreichst. 🙌

der Buntflieger